

NACHRICHTEN

der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg



Gemeinsame Heimat Europa

Der 4. März 1919 ist ein markantes Datum in der Geschichte der Sudetendeutschen. An diesem Tag demonstrierten in sieben Städten des Sudetenlandes die Sudetendeutschen für ihr Selbstbestimmungsrecht. Mit militärischer Gewalt der tschechischen Armee, fanden die friedlichen Demonstrationen ein Ende und forderten 54 Todesopfer und 200 Verletzte unter der deutschen Bevölkerung.

Zum 105. Jahrestag dieses historischen Ereignisses, gedachten die Sudetendeutschen in einer Feierstunde im „Haus der Heimat“ in Stuttgart den Opfer und erinnerten so auch an das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Unter den zahlreichen Besuchern, die der Einladung zur Feierstunde zum Gedenken an den 4. März 1919 gefolgt waren, konnte der Landesobmann der

Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Bürgermeister Klaus Hoffmann, neben Gedenkrednerin Professor Dr. Andrea Wechsler, auch wieder eine große Anzahl von Ehrengästen begrüßen. So waren der CDU-Landtagsabgeordnete Konrad Epple, der SPD-Landtagsabgeordnete Andreas Kenner, die Fraktionsvorsitzende der Stuttgarter Gemeinderatsfraktion der Freien Wähler, Rose von Stein, der CDU-Stadtrat Dr. Markus Reiners und sein Kollege von den Freien Wählern, Michael Schrade, der Regionalrat a.D. Hans-Werner Carlhoff (CDU), der Vorsitzende des Sudetendeutschen Heimatrates und Ehrenvorsitzender des Südmährerbundes, Franz Longin MdL a.D. (CDU), der Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, Hartmut Liebscher und

dessen Landesgeschäftsführer, Richard Jäger sowie die Mitglieder der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Gerda Ott, Peter Sliwka und Waltraud Illner zur Gedenkfeier ins „Haus der Heimat“ gekommen. Ein besonderer Gruß galt jedoch der Professorin für Wirtschaftsprivatrecht an der Hochschule Pforzheim, Professor Dr. Andrea Wechsler, die in der vom Klavierduo Jost Costa musikalisch umrahmten Feierstunde, die Gedenkrede hielt.

Nachdem Landesobmann, Bürgermeister Klaus Hoffmann, in seinen Eingangsworten die Ereignisse des „4. März 1919“ noch einmal in Erinnerung gerufen hatte und dabei auch den sozialdemokratischen Politiker Josef Seliger (1870-1920) würdigte, der damals zu den Demonstrationen für ein



Feierstunde der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft zum Jahrestag des „4. März 1919“ am 3. März 2024 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart:

v. l. n. r.: der Vorsitzende der Alten Heimat – heimattreuer Kuhländer, Dr. Dieter Bruder, CDU-Stadtrat Dr. Markus Reiners, der Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen, Hartmut Liebscher, Regionalrat a.D., Hans-Werner Carlhoff, die Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler im Stuttgarter Gemeinderat, Stadträtin Rose von Stein, FW-Stadtrat Michael Schrade, Hilde Nowak, Ehren-Landesobmann Dr. Werner Nowak, Kreisobfrau Waltraud Illner, der CDU-Landtagsabgeordnete Konrad Epple, Gedenkrednerin Professor Dr. Andrea Wechsler, der SPD-Landtagsabgeordnete Andreas Kenner, Landesobmann, Bürgermeister Klaus Hoffmann, der stellvertretende Landesobmann Christoph Zalder, SL-Bundesfrauenreferentin Gerda Ott, der Ehrenvorsitzende des Südmährerbundes, Franz Longin MdL a.D. und der Landesvorsitzende der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg e.V., Reinhold Frank.

Fotos: Helmut Heisig

Selbstbestimmungsrecht der Sudetendeutschen und für einen Verbleib in Österreich aufgerufen hatte, erinnerte Professor Dr. Andrea Wechsler in ihrer Gedenkrede zunächst an die Verbrechen des Nationalsozialismus, die immer Teil deutscher Geschichte bleiben würden und die stets eine Mahnung und Erinnerung seien. Die Christdemokratin, die in Ludwigsburg zuhause ist und bei der diesjährigen Europawahl für die CDU-Baden-Württemberg als Spitzenkandidatin antritt, zog dabei aber auch den Bogen zur aktuellen politischen Lage in Deutschland, wo die Menschen derzeit für die Demokratie und gegen Hass und Hetze auf die Straße gingen und sich 79 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges mit aller Macht gegen Bestrebungen, Menschen in die Flucht zu treiben und zu vertreiben, zur Wehr setzen. Deshalb müsse die Geschichte von Flucht und Vertreibung am Ende des Zweiten Weltkrieges Mahnung und Auftrag sein, so die Gedenkrednerin, war doch die

Vertreibung der Sudetendeutschen eines der größten und brutalsten Verbrechen des 20. Jahrhunderts und ein großes und schweres Unrecht. Doch auch heute müsse man leider feststellen, dass in dieser Welt Flucht und Vertreibung bittere Realität sei. Waren es im Jahr 2015 noch 50 Millionen Menschen, die weltweit auf der Flucht waren, so wurde im Jahr 2023 bereits die 100 Millionen Marke überschritten, für die Kriege und Krisen weltweit verantwortlich sind. Die Hoffnung nach Ende des kalten Krieges vor 35 Jahren auf einen Friedenszug von Frieden und Demokratie in dieser Welt habe sich nicht erfüllt, müsse man doch heute feststellen, dass die Welt in Unordnung sei und Freiheit und Wohlstand ihren Preis hätten.

Die CDU-Spitzenkandidatin bei der Europawahl erinnerte aber auch an die Verständigungs- und Versöhnungspolitik Deutschlands mit seinen europäischen Nachbarn und würdigte dabei auch den maßgeblichen Beitrag der Sudetendeutschen für eine stabile

Demokratie in der Europäischen Union und im Land. „Damit haben Sie die Voraussetzungen geschaffen, dass Tschechen und Sudetendeutsche wieder eine gemeinsame Heimat haben, nämlich Europa“, würdigte Professor Dr. Andrea Wechsler die Mitwirkung der Sudetendeutschen am europäischen Dialog und der Versöhnung in Europa. Doch gelte es den Frieden in Europa, der durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine massiv bedroht sei, wiederherzustellen, ist der Friede doch die unabdingbare Voraussetzung für die Verhinderung von Flucht und die Wahrung unserer Freiheiten. Denn nur gemeinsam könne man die Herausforderungen unserer Zeit meistern und ein Europa schaffen, das auf den unverbrüchlichen Säulen des Friedens, der Gerechtigkeit und der Solidarität ruht, so Professor Dr. Andrea Wechsler am Ende Ihrer Gedenkrede.

Helmut Heisig
SL- Stuttgart

Rede von Klaus Hoffmann zum 4. März 1919

- Es gilt das gesprochene Wort -
In den letzten Jahren habe ich den 4. März 1919 von verschiedenen Perspektiven betrachtet. Ich habe Ihnen, unseren Gästen, die historischen Zusammenhänge erläutert, die schließlich zu den

Demonstrationen am 4. März 1919 in der Ersten Tschechoslowakischen Republik führten. 200 Verletzte wurden gezählt. Und 54 Deutsche verloren ihr Leben: 25 in Kaaden, 16 in Sternberg, sechs in Karlsbad, zwei in Arnau, zwei in Eger, zwei in Mies und einer in Aussig. Unter den Toten waren 20 Frauen und

Mädchen, ein 80-Jähriger und Buben im Alter von 14, 13 und 11 Jahren. Die Namen der Opfer stehen mahnend hinter mir.

Ihrer gedenken wir heute und damit dem uns bis heute vorenthaltenen Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Ich danke Ihnen sehr, dass Sie heute

mit uns all derer gedenken, die vor 105 Jahren in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien aufstanden und für das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen eintraten. Wir wollen derer gedenken, die Opfer von staatlicher Willkür wurden und den Tod fanden.

Zentrales Anliegen

Erinnern wir uns. Zu Beginn des Jahres 1918 verkündet der US-amerikanische Präsident sein 14-Punkte Programm, die als Grundzüge einer Friedensordnung nach dem ersten Weltkrieg dienen sollten. 14 Positionen, die Wilson später zwar bei den Friedensverhandlungen auch vertrat, die er aber schließlich nicht durchsetzen konnte. Vor allem seine Gedanken zum Selbstbestimmungsrecht der Völker, die er, wenn wir den Teil, der die Deutschen in Österreich betrifft, wie folgt formulierte: „Den Völkern Österreichs-Ungarns, deren Platz unter den Völkern wir sichergestellt und zugesichert zu sehen wünschen, sollte die freieste Gelegenheit zu autonomer Entwicklung gewährt werden.“ Er erkennt, dass in Österreich-Ungarn verschiedene Völker beheimatet waren. Diesen Völkern möchte er einen Platz unter den Völkern zubilligen, sie sollen die Möglichkeit bekommen sich selbstständig zu entwickeln. Wie genau, das lässt er aus.

Die Völker, die sich auf Seiten der Kriegsgewinner sahen, nutzten das aus, riefen eigenständige Staaten aus und nahmen dabei keine Rücksicht auf die Verlierer auf österreichischer und deutscher Seite. Gerade so, wie es Hauptmann Masek am 16. Dezember 1918 dem Reichenberger Bürgermeister Dr. Bayer zurief, als er die Stadt besetzte: „Ich brauche keine Legitimation. Wir sind die Sieger. Der tschechoslowakische Staat hat mir befohlen hier einzuziehen...“

Der tschechoslowakische Staat war auf der Seite der Siegermächte gestanden und hat den neuen Staat ganz im Sinne des 14-Punkte Programms noch vor dem offiziellen Ende des Ersten

Weltkriegs ausgerufen. Tschechisches Militär besetzte die mehrheitlich deutsch bewohnten Gebiete. Ziviler Widerstand wurde unter Androhung von Gewalt beendet.

Wenige Wochen später überschlugen sich die Ereignisse. Am 25. Februar 1919 erließ die tschechoslowakische Regierung ein Gesetz, das die Notenabstempelung, die weitgehende Abwertung des Bargeldes und den Einbehalt der Hälfte der alten österreichischen Banknoten vorsah. Auch in Deutschland und Österreich wurden neue Staaten gegründet. Für den 4. März 1919 war die Eröffnungssitzung der konstituierenden

„Der tschechoslowakische Staat war auf der Seite der Siegermächte gestanden und hat den neuen Staat ganz im Sinne des 14-Punkte Programms noch vor dem offiziellen Ende des Ersten Weltkriegs ausgerufen.“

Nationalversammlung Deutschösterreichs anberaumt. Den Deutschen Böhmens, Mährens und Österreichisch-Schlesiens wurde jedoch von der tschechoslowakischen Seite die Teilnahme untersagt.

So rief, der in Schönborn bei Reichenberg geborene Josef Seliger, führender Sozialdemokrat seiner Zeit, zu einem Generalstreik und zu Demonstrationen im ganzen Sudetenland auf. Auf einer Gedenktafel in Wiens 10. Bezirk heißt es: „er war einer der bedeutendsten sudetendeutschen Sozialdemokraten, der gemeinsam mit den anderen sudetendeutschen Parteien am 4. März 1919 zu einem Generalstreik aufrief, um für das Selbstbestimmungsrecht und den Verbleib bei Österreich einzutreten.“ Seliger sprach vor 20.000 Deutschen in Teplitz-Schönau die Worte „Es gab einmal einen Augenblick, wo das tschechische Volk mit Aussicht auf Erfolg uns hätte die Hand reichen können. Die Tschechen haben diesen Augenblick nicht genützt. Sie griffen zu bewaffneter Gewalt, aber kein Staat, der sich auf Gewalt stützt kann auf Dauer bestehen.“

54 Tote, 200 Verletzte, keine Entschädigungen für die Opfer – die Täter wurden weder ermittelt noch bestraft.

Der Ethnologe Karl Braun sieht in den Ereignissen rund um den 4. März 1919 daher „einen Kristallisationspunkt der Identität der Deutschen der böhmischen Länder als Sudetendeutsche“.

Später wird der aus Reichenberg stammende Wolfgang Menzel, schreiben „1919 - Das Jahr der Enttäuschungen“. Die Tschechoslowakei wurde nicht die versprochene zweite Schweiz, die 3,7 Millionen Deutschen, also die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe, wurden diskriminiert. 3,7 Millionen von 13,1 Millionen Bürgern also gut 28% der Gesamtbevölkerung, doppelt so viele wie Slowaken.

Die Staatsgründung der Ersten Tschechoslowakischen Republik 1918, der 4. März 1919, die danach folgenden gesetzlichen Regelungen z.B. zum bevorzugten Schulausbau

für Schulen tschechischer Bürger oder der Diskriminierung deutsch-sprechender Beamter reihten sich auf.

Sie sollten später kulminieren und zu Verbrechen und Diskriminierung auch an tschechischen Mitbürgern führen und dann schließlich zur Vertreibung von 3,5 Millionen Deutschen aus ihrer angestammten Heimat.

Alles sehr verkürzt dargestellt. Aber es ist wichtig den 4. März im historischen Kontext zu sehen. Denn diese Ereignisse haben schwere Wunden zurückgelassen und sie lasten auf uns Sudetendeutschen.

Karl Braun hat in seinem Beitrag „Der 4. März 1919 - Zur Herausbildung Sudetendeutscher Identität“ in Bohemia Band 37 dazu die Frage aufgeworfen was denn im Jahre 1994 und folgende „Selbstbestimmungsrecht für Sudetendeutsche“ im Klartext heißen könnte. Denn „Niederlassungsrecht“ in der Tschechischen Republik kann kaum damit gemeint sein. Immer noch die zum Selbstbestimmungsrecht gehörende Irredenta? „Irredenta“ stammt aus dem italienischen Freiheitskampf und ist

nichts anderes als eine Kurzform für „unerlöstes Land“: „terra irredenta“. Da ist kein Land, das nach Erlösung schreit; und Heimat haben alle Sudetendeutschen längst gefunden. „Irredenta“, „Selbstbestimmungsrecht“: Es wäre an der Zeit, daß sich die Sudetendeutschen selbst aus der Rolle einer „unerlösten Nation „der längst und für immer verschwundenen Doppelmonarchie entließen.“

20 Jahre später haben wir Sudetendeutschen mit einer Satzungsänderung und mit einem Grundsatzprogramm im Jahr 2015 uns diese Frage selbst beantwortet. Wir Sudetendeutschen

haben die Augen vor dem jetzt und heute nicht verschlossen. Diese dunkle, diese schwere Vergangenheit soll uns nicht im Weg stehen mit unseren Nachbarn in Mitteleuropa Wege in die Zukunft zu suchen. Da passt das Motto des diesjährigen Sudetendeutschen Tages „Sudetendeutsche und Tschechen – miteinander für Europa“ hervorragend. Noch ist die Sudetendeutsche Frage offen. Wir sind es unseren Vorfahren und uns selbst schuldig daran zu arbeiten – zusammen mit unseren tschechischen Nachbarn.

Denn nicht Hass, nicht Rache, nicht

Krieg, nicht Gewalt, sondern Vergebung und Versöhnung, Freiheit und Recht sind Fundamente für ein friedliches Zusammenleben der Völker und Volksgruppen hier in Europa und weltweit.

Dies kann uns gelingen! Wenn wir zusammenstehen und gemeinsam Eintreten

- gegen Menschenrechtsverletzungen,
- für das Selbstbestimmungsrecht der Völker,
- für ein Volksgruppenrecht in Europa,
- für die geschichtliche Wahrheit und
- für die Verständigung mit unseren tschechischen Nachbarn.

Kranzniederlegung am Mahnmal im Kurpark Stuttgart-Bad Cannstatt



Gedenken an die deutschen Opfer des 4. März 1919 im Sudetenland

Bereits zum zweiten Mal lud die Sudetendeutsche Landesgruppe Baden-Württemberg zu einer Kranzniederlegung am Mahnmal im Kurpark Stuttgart-Bad Cannstatt zum Gedenken an die Opfer des 4. März 1919 ein.

Die stv. Landesobfrau und Kreisobfrau von Stuttgart Waltraud Illner begrüßte unter den Anwesenden die Gemeinderatskandidaten der CDU die stv. Fraktionsvorsitzende Beate Bulle-Schmid und Andrea Enzensberger, den Kandidaten zur Wahl als Regionalrat Roland Schmid, den Landtagsabgeordneten Konrad Eppler MdL, die SL-Bundesfrauenreferentin und Vorsitzende der SL Stuttgart-Bad Cannstatt Gerda Ott, den UdVF Landes- und stv.

sechs in Karlsbad, zwei in Arnau, zwei in Eger, zwei in Mies und einer in Aussig. Unter den Toten waren 20 Frauen und Mädchen, ein 80-Jähriger und Buben im Alter von 14, 13 und 11 Jahren. Die Opfer des 4. März 1919 erhielten keine Entschädigung, die Schützen wurden nicht ermittelt und bestraft. Für die Sudetendeutschen wurde der 4. März als „Tag der Selbstbestimmung“ zu einem Gedenktag, der nach dem Münchner Abkommen 1938 von den NS-Machthabern vereinnahmt und propagandistisch missbraucht wurde. Wir verneigen uns vor den Toten des 4. März 1919 und der Vertreibung. Als Sudetendeutsche warten wir auf ein Zeichen des Bedauerns und sind auch immer Gesprächspartner. Wir gedenken auch der Opfer und Toten der Kriege unserer Tage wie in der Ukraine und Israel, sowie derer die an der Beisetzung von Nawalny in Russland teilnahmen.

W. Illner



Von links: Franz Longin, Konrad Eppler MdL, Waltraud Illner, Beate Bulle-Schmid, Roland Schmid, Gerda Ott, Christoph Zalder, Andrea Enzensberger

Wort des Landesobmanns



Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg,

vor kurzem las ich in Facebook einen Kommentar, der sich kritisch mit dem Begriff „Bayerns vierter Stamm“ beschäftigte. Ich hatte daraufhin auf die Schirmherrschaftsurkunde aus dem Jahr 1954 verwiesen und darauf, dass wir Sudetendeutschen schon damals gleichberechtigt neben Bayern, Franken und Schwaben als einer der Stämme Bayerns bezeichnet wurden.

Dieser vierte Stamm, der sich aus den Menschen zusammensetzt, die ihre Heimat in den ehemaligen böhmischen Ländern verloren haben, hat einen unauslöschlichen Beitrag zur kulturellen Vielfalt Bayerns und Deutschlands insgesamt geleistet. Die Sudetendeutschen haben durch ihre Traditionen, ihre Sprache und ihre Bräuche die kulturelle Landschaft dieses Landes nachhaltig geprägt. Ihre Geschichte ist eng mit der Geschichte Bayerns und Deutschlands verbunden, und es ist unsere Aufgabe, dieses Erbe zu bewahren und zu ehren.

Ein weiteres wichtiges Element, das unsere Gemeinschaft seit vielen Jahrzehnten prägt, ist eben jene Schirmherrschaft, die uns seit 1954 von Bayern gewährt wird. Diese Schirmherrschaft ist mehr als eine symbolische Geste. Sie ist Ausdruck der Anerkennung für die Arbeit,

die die Sudetendeutschen und die Sudetendeutsche Landsmannschaft seit der Vertreibung leisten. Bayern hat uns stets unterstützt und ermutigt, unsere Kultur zu bewahren, zu entwickeln und weiterzugeben. Wir sind dem Land Bayern zutiefst dankbar für seine fortwährende Unterstützung und Verbundenheit.

Als Landesobmann ist es mir eine Ehre und eine Verpflichtung, diese Traditionen und Werte zu bewahren und zu fördern, auch und gerade in Baden-Württemberg. Denn die Schirmherrschaft erstreckt sich über die gesamte Sudetendeutsche Volksgruppe, unabhängig des jeweiligen Wohnortes. Wir setzen uns dafür ein, die Erinnerung an unsere Heimat und unsere Vorfahren lebendig zu halten, indem wir kultur-

„Der vierte Stamm, aus Menschen, die ihre Heimat in den ehemaligen böhmischen Ländern verloren haben, prägte Bayerns und Deutschlands kulturelle Vielfalt maßgeblich.“

elle Veranstaltungen organisieren, unsere Sprache pflegen und unsere Geschichte erforschen und dokumentieren. Dabei ist es uns besonders wichtig, die Verbindung zu unseren Wurzeln zu bewahren und gleichzeitig ein offenes und tolerantes Miteinander in der deutschen Gesellschaft zu fördern.

Über das kulturelle hinaus hat sich Bayern auch zum Heimat- und Selbstbestimmungsrecht der Sudetendeutschen bekannt. Damit wird die Schirmherrschaft zu einem umfassenden Schutzschirm für unsere Volksgruppe, der seit nunmehr sieben Jahrzehnten über uns aufgespannt ist.

Ich möchte jedoch auch dem Land Baden-Württemberg, seinen Landkreisen und Kommunen sowie seinen Reprä-

sentanten herzlich danken. Denn auch in Baden-Württemberg gibt es Partnerschaften und Partnerschaften, die den grenzüberschreitenden Gedanken hegen und pflegen und unsere Anliegen ideell und finanziell unterstützen. In allen Gesprächen wird deutlich, dass unser Wirken in Baden-Württemberg ebenso geschätzt wird, wie unsere grenzüberschreitende Arbeit in der Mitte Europas. Anerkennend wird uns bescheinigt, dass wir an der Sache dranbleiben, manchmal eben auch hartnäckig.

In diesem Sinne möchte ich Sie alle herzlich dazu einladen, an den zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten unserer Landsmannschaft teilzunehmen. Wir bieten ein vielfältiges Programm aus kulturellen Veranstaltungen, Vorträgen, Ausstellungen und Begegnungen an, das

für jeden etwas zu bieten hat. Besonders freuen wir uns natürlich auf den Sudetendeutschen Tag 2024, der in diesem Jahr in Augsburg stattfinden wird.

Der Sudetendeutsche Tag ist ein Höhepunkt in unserem Veranstaltungskalender, an dem wir die Gelegenheit haben, gemeinsam zu feiern, zu gedenken und unsere Kultur zu zelebrieren. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm mit traditionellen Tänzen, Musikdarbietungen, kulinarischen Spezialitäten und vielem mehr. Der Sudetendeutsche Tag ist eine einzigartige Gelegenheit, alte Freunde zu treffen, neue Bekanntschaften zu schließen und gemeinsam eine unvergessliche Zeit zu verbringen.

Ich würde mich sehr freuen, Sie alle bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und gemeinsam mit Ihnen unsere Traditionen zu leben und zu pflegen. Lassen Sie uns gemeinsam die Geschichte und die Kultur der Sudetendeutschen bewahren und weitertragen.

Wir trauern um
Franz Kopetschek Hüttlingen
Josef Seethaler Weil der Stadt

63 Prozent gegen Euro-Einführung in Tschechien

Wie steht es um die Einführung des Euro in der Tschechischen Republik? Geht es nach Staatspräsident Petr Pavel, dann sollte sich die Regierung mit dieser Frage jetzt auseinandersetzen. Doch mehr als 60% der Bevölkerung sind derzeit dagegen. Wie es wohl weitergeht?

Ilse Tielschs Nachlaß gesichert

Der Nachlass, der im vergangenen Jahr verstorbenen Ilse Tielsch, wurde an die Südmährer übergeben, damit bleibt das Werk der Nachwelt erhalten.

Härtefallfonds der Bundesregierung verfehlt sein Ziel

Der Bund der Vertriebenen fordert Nachbesserungen der Fremdrentengesetzgebung. BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius sieht darüber hinaus erhebliche Nachteile bei der Bearbeitung der Anträge und drängt auf schnellstmögliche Anpassung. „Aussiedler und Spätaussiedler mit ihrer Leistungsbereitschaft und ihren Familienstrukturen waren, sind und bleiben ein Gewinn für unser Land. Sie tragen maßgeblich zur Stabilisierung unserer Sozialsysteme bei, wirken dem Fachkräftemangel unmittelbar entgegen und stärken dadurch die Wirtschaftskraft Deutschlands. Sie sind in die Heimat ihrer Vorfahren zurückgekehrt, weil Deutschland ihr Kriegsfolgeschicksal bis heute anerkennt. Es wird Zeit, dass auch die daraus folgenden sozialen und gesellschaftlichen Verpflichtungen vollumfänglich wahrgenommen werden.“, so der BdV.

Vor 50 Jahren verstarb Oskar Schindler

Vor 50 Jahren verstarb der in Zwittau/Svitavy geborene Oskar Schindler. „Wir gedenken unseres tapferen Landsmanns Oskar Schindler“, so der Bundesobmann der SLÖ DDr. Rüdiger Stix, „und die SLÖ wird alles daran setzen, dass sein Andenken und Erbe nicht in Vergessenheit gerät, und sie dankt auch allen Landsleuten, welche die regelmäßigen Besuche zur Wirkungsstätte von Oskar Schindler in der alten Heimat organisieren und betreuen, allen voran der NR Abg. und Vertriebenensprecherin der ÖVP, Dr. Gudrun Kugler.“

„Otfried Preußler-Gymnasium“ in Pullach bei München soll umbenannt werden

Die Entscheidungsträger vor Ort haben ihr Votum gefällt. Das Gymnasium in Pullach, das seit Jahren den Namen des in Reichenberg geborenen Schriftstellers Otfried Preußler trägt, soll in „Staatliches Gymnasium Pullach“ umbenannt werden. Die letzte Entscheidung liegt nun im Bayerischen Kultusministerium. Eine Sprecherin des Kultusministeriums teilt hierzu mit. „Dabei wird im pflichtgemäßen Ermessen sowie mit der gebotenen Sensibilität mit Bezug auf den konkreten Einzelfall entschieden. Mit einer Entscheidung ist in den nächsten Wochen zu rechnen.“

Die kleine Hexe – Große Mitmachausstellung

In Pullach will man seinen Namen löschen – in Stuttgart lädt man zum Mitmachen ein. Noch bis 2.6.2024 zeigt das Junge Schloss in Stuttgart die Mitmachausstellung „Die kleine Hexe“ anlässlich des 100.-Geburtstags des Schriftstellers Otfried Preußler.



Haus des Architekten Karel Hubáček in Reichenberg wird für Öffentlichkeit zugänglich gemacht

Von weit her sieht man den Hotel- und Fernsehturm das Wahrzeichen auf dem Jeschen, dem Reichenberger Hausberg. Nun wird das Haus des im Jahr 2011 verstorbenen Architekten Karel Hubáček für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

„Die Deutschen aus dem Namen gestrichen“

„Die Deutschen aus dem Namen gestrichen“ so titelte die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 9.4.2024. Was ist passiert. Das Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) wurde im vergangenen August umbenannt in Bundesinstitut für Kultur und Geschichte im östlichen

Europa. Die Deutschen sind aus dem Institutsnamen gestrichen worden. Die Namensänderung hängt mit der Neuausrichtung der Kulturpolitik unter der Kulturstatsministerin Claudia Roth (Die Grünen) zusammen. Der Bund der Vertriebenen, CDU/CSU und namhafte Wissenschaftler haben diese Namensänderung mit deutlichen

Worten kritisiert. „Eklatanter Bruch mit dem gesetzlichen Auftrag“, heißt es. Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf (CSU) meint dazu „Es ist sogar eine Herabwürdigung der deutschen Heimatvertriebenen und der Beginn eines Kurswechsels in der Vertriebenenpolitik.“

Hoher Besuch in Geislingen an der Steige

Die jüngste Studienreise des Verbandes der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ) führte die Delegation über Bayreuth, Gundelsheim, Stuttgart schließlich auch nach Geislingen. Am Ostlandkreuz empfing Oberbürgermeister Frank Dehmer zusammen mit der Vorsitzenden des Südmährerbundes, Adelheid Bender-Klein, die Gruppe unter der Reiseleitung von Ing. Norbert Kapeller, deren Interesse es war, an den genannten Orten Museen zu besuchen und sich Ideen mitzunehmen für das geplante Museum der Heimatvertriebenen bzw. Landsmannschaften in der Wiener Steingasse. Als ranghöchster Teilneh-

mer war Mag. Karl Wilfing, Präsident des Niederösterreichischen Landtages mit dabei, der damit einmal mehr seine Verbundenheit mit den Vertriebenen bewies. Wilfing versicherte dem Oberbürgermeister seine Freude, endlich in diesem Rahmen die Patenstadt der Südmährer kennen zu lernen. Im Treffpunkt Südmähren im Alten Rathaus der Stadt führte der Ehrenvorsitzende Franz Longin durch das 2015 eingeweihte „Museum“. Der Gedanke war, aus dem Heimatmuseum einen modernen, teils digitalen Treffpunkt zu schaffen, in dem die Identität der Südmährischen Heimatvertriebenen auch für zukünftige Generationen erhalten bleibt. Bei



v.l. OB Frank Dehmer, VLÖ Präsident Ing. Norbert Kapeller, Franz Longin, Adelheid Bender-Klein, Präsident des Niederösterreichischen Landtags Mag. Karl Wilfing

einem Umtrunk und Imbiss im Trauzimmer des Alten Rathauses gab es hernach einen regen Gedankenaustausch. Anschließend fuhr die Gruppe zu ihrer letzten Station der Studienreise in die Donaustadt Ulm. -VLÖ-

Baden-Württembergischer Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft besucht art Karlsruhe 2024



Ingrid Hartlieb mit Klaus Hoffmann

Klaus Hoffmann, der Baden-Württembergische Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft, besuchte die art KARLSRUHE 2024 und machte einen besonderen Stopp am Stand der Galerie Imke Valentin aus Stuttgart. Dort traf er auf die Künstlerin Ingrid Hartlieb aus Reichenberg, die gemeinsam mit Valentin ausgewählt wurde, um am neuen Format re:discover teilzunehmen.

Hartlieb, angesehene Kulturpreisträgerin der Sudetendeutschen Landsmannschaft im Jahr 2010 für bildende Kunst, hat bereits in der Vergangenheit ihre Werke auf der art KARLSRUHE präsentiert. Ihre Teilnahme am neuen Format re:discover unterstreicht ihre künstlerische Qualität und ihr Engagement für die zeitgenössische Kunstszene. Ihre Werke bestehen größtenteils aus heimischem Holz, die sie mit der Kettensäge bearbeitet. Mit Wachs und Pigment werden die Oberflächen bearbeitet, so dass sich neue Strukturen ergeben. Kristian Jarmuschek, Vorsitzender des Beirats der art KARLSRUHE, erklärt die Bedeutung des neuen Formats für die Kunstmesse: „re:discover bietet eine einzigartige Gelegenheit, Künstlerinnen und Künstler zu entdecken, die trotz

ihrer hohen künstlerischen Qualität oft nicht ausreichend Beachtung finden.“ Auf dem Stand der Galerie Valentin zeigt sich diese Qualität nun in beeindruckender Art und Weise. Dabei ist Hartlieb derzeit stark in ihre Kunst eingebunden und wird nach ihrer Teilnahme an der art KARLSRUHE auch bei der Schweizerischen Triennale der Skulptur in Bad Ragaz im Mai 2024 vertreten sein. Klaus Hoffmann, von 2008 bis 2014 Geschäftsführer der Messe Karlsruhe, zeigt mit seinem Besuch auf der art KARLSRUHE 2024 nicht nur sein Interesse an der Kunst, sondern auch die Wertschätzung für Künstlerinnen wie Ingrid Hartlieb, die durch ihre Teilnahme an re:discover eine verdiente Anerkennung erfahren.

„Chardonnay du Monde 2024“

Die Weine aus Mähren genießen einen ausgezeichneten Ruf. Der Winzer Josef Valihrach aus Krumvíř / Grumwirsch in Südmähren hat beim internationalen

Weinwettbewerb „Chardonnay du Monde 2024“ den Hauptpreis gewonnen und damit den Beweis für die herausragende Qualität bestätigt.

Am „Chardonnay du Monde 2024“ nahmen 579 Weine aus 33 Ländern der Welt teil.

Bayern verbietet Gendersprache

Ab April verbietet Bayern die Geschlechterkennzeichnung, d. h. die Verwendung

von Satzzeichen und anderen Zeichen, die die Gleichstellung der Geschlechter

widerspiegeln, in Büros. Die Einschränkung wird auch für Schulen gelten.

Orchideen und Kamelien im Botanischen Garten Reichenbergs

Der Verein der Naturfreunde in Reichenberg hätte seine Freude. Der 1876 errichtete und 1895 innerorts verlegte

Botanische Garten erfreut die Besucher mit seltenen Orchideen und den ältesten Kamelien Europas. Mehr als 8000 Arten

lassen sich bewundern.

Škoda 2023 mit Rekordumsatz

Die Zum VW-Konzern gehörende Škoda Auto-Gruppe erzielte im Jahr 2023 einen Rekordumsatz von 26,5 Mrd. Euro (2022:

21,0 Mrd. Euro; +26,2 %). Dabei steigerte das Unternehmen auch sein Betriebsergebnis um 182,3 Prozent auf 1,8 Mrd.

Euro (2022: 628 Mio. Euro). Die Umsatzrendite lag bei 6,7 % und damit ebenfalls über dem Vorjahreswert von 3 %.

Sudetendeutscher Rat



Am 13. Januar fand die diesjährige Plenarversammlung des Sudetendeutschen Rates in München statt.

Der Sudetendeutsche Rat ist eine überparteiliche Vereinigung von Sudetendeutschen. Er verfolgt insbesondere das Ziel, die deutsch-tschechische Verständigung zu fördern und sudetendeutschen Politikern unterschiedlicher Parteien ein gemeinsames Gesprächsforum zu bieten, um sie über die Anliegen der Sudetendeutschen zu informieren und um die heimatpolitischen Bestrebungen

der Sudetendeutschen mit den Auffassungen der im Bundestag vertretenen politischen Parteien zu koordinieren.

Der Sudetendeutsche Rat besteht aus 30 Mitgliedern, die eine Hälfte wählt die Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft, die andere Hälfte benennen die im Bundestag vertretenen Parteien.

Dem Plenum gehört auch der baden-württembergische Landesobmann Klaus Hoffmann an.

Veranstaltungen

Mai 2024

Do, 02. Landsmannschaft KG Heilbronn
Klöppelrunde
14.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Fr/ So, 03/05. Bund der Egerländer Gmoin, LV Baden-Württemberg.
„Die Egerländer kommen!“
Blasmusik, Tanz und Gesang
Radolfzell am Bodensee

So, 05. Walther-Hensel-Gesellschaft

Sonntagsingen

Stuttgart, Haus der Heimat
10.00 – 17.00 Uhr

Mo, 06. Altvater Runde Stuttgart

Monatsnachmittag
Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Di, 07. Deutscher Böhmerwaldbund
Heimatgruppe Stuttgart

Monatsnachmittag
Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Mi, 08. Ackermann-Gemeinde Diözese
Rottenburg-Stuttgart

„In den Häusern der Anderen“

Lesung Karolina Kuszyk
Congress – Zentrum Stadtgarten
Schwäbisch Gmünd

Do, 09. Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgs-Verein

Himmelfahrtstreffen und Hahnschlagen
Altvaterbaude des MSSGV,
Schopfloch, ab 11.00 Uhr

Fr/ So, 10/12. Bund der Egerländer
Gmoin, LV Baden-Württemberg.

Bundestreffen der Egerland-Jugend
Wendlingen

Mi, 15. Sudetendeutsche Landsmann-

schaft KG Heilbronn
Sudetendeutscher Nachmittag
14.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 16. Landsmannschaft KG Heilbronn
Klöppelrunde
14.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Fr/So, 17/19. Moravia Cantat
Probenwochenende
Ehningen, Haus Südmähren

Mai Ackermann-Gemeinde Erzdiözese
Freiburg
„Damit Frieden wächst: DU machst den Unterschied“
Renovabis-Tagung
Freiburg

Fr, 17. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese
Freiburg
(in Kooperation mit der SE Ettligen-Stadt
und der Kolpingsfamilie Ettligen-Zentral)

31. Nepomukfeier
„Mit dem heiligen Johann von Nepomuk über Brücken gehen – Přečázet mosty společně se svatým Janem Nepomuckým“.

19.00 Uhr Gottesdienst im Asamsaal, danach Lichterprozession aus Solidarität mit den verfolgten und bedrängten Christen unserer Zeit zum Standbild des Heiligen Johannes von Nepomuk mit Andacht und Lichterschimmen
Kolpingsaal Ettligen

Di, 21. Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

Monatsnachmittag, 14.00 Uhr
Mai-Lieder singen

Bitte informieren Sie sich ca. 1 Woche vorher, ob der Termin stattfindet bei:
Ute Soutschek 07365 / 66 43
Monika Ofner-Reim 089 / 700 99 700
Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Do, 29. Landsmannschaft KG Heilbronn
Klöppelrunde
14.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Do/So, 30/02. Ackermann-Gemeinde
Diözese Rottenburg-Stuttgart
Erfurt, **Katholischer Kirchentag**

Mai/Juni Kreisverband BRUNA Stuttgart
Treffen am Max-Eyth-See,
Stuttgart-Hofen

Juni 2024

Mo, 03. Altvater Runde Stuttgart
Monatsnachmittag
Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Di, 04. Deutscher Böhmerwaldbund
Heimatgruppe Stuttgart

Monatsnachmittag
Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Do, 06. Gruppe Sudeten in der DAV-Sektion
Schwaben e.V.,
Stammtisch
Variable Orte zu erfragen unter Tel.
0711/24882159

Fr/So, 07/09. Bund der Eghalanda Gmoin e.V.

Deutsches Trachtenfest
Wangen/Allgäu

Fr/So, 07/09. Moravia Cantat
Probenwochenende
Haus Südmähren, Ehningen

Sa, 08. Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel
40. Iglauer Heimattag
„Deutsch-Tschechisches Heimattreffen“
Heidenheim

Sa, 08. Ackermann-Gemeinde Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Salvatorkirche Aalen
Gemeinsames Konzert des Gymnasiums
Wasserralfingen und des Chors des
Bischöflichen Gymnasium Brunn
Aalen

So, 09. Ackermann-Gemeinde Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Wallfahrt zum Schönenberg bei Ellwangen

Do, 13. Landsmannschaft KG Heilbronn
Klöppelrunde
14.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Sa/So, 15/16. Ackermann-Gemeinde
Erzdiözese Freiburg
Begegnung in Walldürn
Besichtigung der Kirche St. Marien
Walldürn

So, 16. Egerländer Gmoin Stuttgart

75 Jahre Egerländer Gmoin Stuttgart
15.00 – 19.00 Uhr
Stuttgart, Haus der Heimat

So, 16. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese
Freiburg
78. Wallfahrt der Heimatvertriebenen und
Aussiedler nach Walldürn
„Als Glaubende gehen wir unseren Weg“
(2 Kor 5,7)

Di, 18. Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

Monatsnachmittag, 14.00 Uhr
Bilder vom Sudetendeutschen Tag

Bitte informieren Sie sich ca. 1 Woche
vorher, ob der Termin stattfindet bei:
Ute Soutschek 07365 / 66 43
Monika Ofner-Reim 089 / 700 99 700
Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Mi, 19. Sudetendeutsche Landsmannschaft
KG Heilbronn

Sudetendeutscher Nachmittag
14.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 20. Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am Mahmal im Kurpark Stuttgart-Bad Cannstatt

Do, 20. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese
Freiburg

Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung
Karlsruhe

Do, 27. Sudetendeutsche Landsmannschaft
KG Heilbronn

Klöppelrunde
14.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Fr/So, 28/30. Gemeinschaft Iglauer
Sprachinsel
Oldietreffen Iglauer Singkreis
Ort auf Anfrage

Juli 2024

Mo, 01. Altvater Runde Stuttgart
Monatsnachmittag
Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Di, 02. Deutscher Böhmerwaldbund
Heimatgruppe Stuttgart, **Monatsnachmittag**
Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Sa/So, 06/07. DJO – Deutsche Jugend in Europa

100 Jahre Ferienhaus Aschenhütte mit Festakt und Ball

djo – Ferienhaus Aschenhütte
Bad Herrenalb

Do, 11. Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Heilbronn

Klöppelrunde

14.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 11. Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Stuttgart

Tagesausflug zum Brombachsee mit Schifffahrt

Fr/So, 12/14. Moravia Cantat

Probenwochenende

Ehningen, Haus Südmähren

Fr, 12. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg

Mitgliederversammlung der Ackermann-Gemeinde in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Bildungshaus St. Bernhard
Rastatt

Sa/So, 13/14. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg

„Israel und der Nahost-Konflikt“

Tagung für junge Erwachsene und Familien aus Tschechien und Deutschland
Bildungshaus St. Bernhard
Rastatt

So, 14. Egerländer Gmoi Stuttgart

Gmoinachmittag

15.00 – 19.00 Uhr
Stuttgart, Haus der Heimat

Di, 16. Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

Monatsnachmittag, 14.00 Uhr

Zeit für Gespräche - Heimatquiz

Bitte informieren Sie sich ca. 1 Woche vorher, ob der Termin stattfindet bei:

Ute Soutschek 07365 / 66 43

Monika Ofner-Reim 089 / 700 99 700

Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Mi, 17. Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Heilbronn

Sudetendeutscher Nachmittag

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

Fr/So, 19/21. Bund der Egerländer Gmoin, LV Baden-Württemberg.

72. Vinzenzifest

49. Egerländer Landestreffen

in der Patenstadt Wendlingen/Neckar

Do, 26. Landsmannschaft KG Heilbronn

Klöppelrunde

14.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

Sa, 27. Moravia Cantat

Südmährertreffen

Geislingen

Sa/So, 27./28. Südmährerbund

76. Bundestreffen der Südmährer in der Patenstadt Geislingen

Jahnhalle

August 2024

So/Sa, 04/10. Moravia Cantat

42. Kindersingwoche im Kreuzle

Do, 08. Landsmannschaft KG Heilbronn

Klöppelrunde

14.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

Fr/Fr, 09/16. DJO – Deutsche Jugend in Europa

DJO-Familienfreizeit

Bad Herrenalb, djo-Ferienheim Aschenhütte

Mi, 21. Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Heilbronn

Sudetendeutscher Nachmittag

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 22. Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Heilbronn

Klöppelrunde, 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 29. Gruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben e.V.

Stammtisch

Variable Orte zu erfragen unter

Tel. 0711/24882159

20.07. Bund der Egerländer Gmoin, LV Baden-Württemberg.

5. Brunnenfest

Marktredwitz

27.-28.07. Deutscher Böhmerwaldbund

Jakobitreffen

Lackenhäuser

27.-28.07. Heimatkreis Plan-Weseritz

71 Jahre St. Anna Fest und

71 Jahre St. Anna Kirche

Mährling/Oberpfalz

28.07.-04.08. Walther-Hensel-Gesellschaft

Sommersingwoche

Bad Kissingen, Heiligenhof

03.08. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg

Deutsch-tschechische Begegnung

aller Generationen

Kloster Rohr

04.-10.08. Sudetendeutsche Landsmann-

schaft KG Heilbronn

Werkwoche in Rodholz/Hessen

08.-18.08. Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel

Iglauer Singkreis

Sommersingwoche

Waldkraiburg, Haus Sudetenland

Aug./Sept. Alte Heimat, Verein der heimatreuen Kuhländler

Geplante Busreise ins Kuhländchen

74. Sudetendeutscher Tag in Augsburg

Am Pfingstwochenende 2024, das ist heuer von 17.- 19. Mai, kommen Sudetendeutsche aus nah und fern in der Friedensstadt Augsburg zusammen. Auch in diesem Jahr erwarten Sie in der Messe Augsburg (Am Messezentrum 5, D 86159 Augsburg) Vorträge, Präsentationen, Mundartlesungen, Filmvorführungen, Buchvorstellungen, musikalische Darbietungen und Diskussionsrunden. Zu den festen Programmpunkten zählen die feierliche Kulturpreisverleihung am Freitagabend im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses, die Verleihung des Europäischen Karls-Preises am Samstagvormittag und der HEIMAT!abend am Samstagabend sowie das Pontifikalamt am Pfingstsonntag. Ein Höhepunkt der Veranstaltung wird auch in diesem Jahr am Pfingstsonntag die Hauptkundgebung mit den Reden des Sprechers der

Sudetendeutschen Volksgruppe und des Bayerischen Ministerpräsidenten sowie einer internationalen Grußbotschaft sein. Ebenfalls sollten Sie unser Böhmisches Dorffest nicht verpassen, auf dem das sudetendeutsche Kulturerbe durch Musik, Tanz und Kulinarik sinnlich erfahrbar sein wird. Gerade für die Jüngeren ist der Sudetendeutsche Tag eine einmalige Gelegenheit, mit der Erlebnissgeneration ins Gespräch zu kommen – also mit jenen, die noch vor der Vertreibung in Böhmen, Mähren und ehem. Österr.-Schlesien zur Welt gekommen sind. Viele Enkel und Urenkel haben Fragen zu ihrer Familiengeschichte und zur Heimat ihrer Vorfahren. Der Sudetendeutsche Tag gibt Antworten darauf. Deshalb: Kommen Sie nach Augsburg und tauschen Sie sich mit Landsleuten aus!

In Augsburg warten zahlreiche Unterkunftsmöglichkeiten in unterschiedlichen Preiskategorien auf Sie. Ansprechpartner bei der Buchung eines Hotels vor Ort ist die Regio Augsburg Tourismus GmbH, die Sie entweder über den hier angegebenen Link, per E-Mail an sales@regio-augsburg.de oder telefonisch unter der Nummer +49 821 5020735 erreichen.

- Sudetendeutsche Landsmannschaft



Hier scannen und das genaue Programm und weitere Informationen zum 74. Sudetendeutschen Tag erhalten.

Veranstaltungen 2024 außerhalb Baden-Württembergs

21.-22.04. Heimatkreis Reichenberg Stadt und Land e.V.

Treffen der Gemeindebetreuerinnen und betreuer

Hotel Kaiseralm
Bischofsgrün

30.04.-09.06. Heimatkreis Reichenberg Stadt und Land e.V.

Augsburger Europawochen

05.05. Südmährerbund

Südmährerwallfahrt Maria Dreieichen

11.00 und 14.00 Uhr

Fr/ So, 19/21.05. Bund der Egerländer Gmoin, LV Baden-Württemberg.

Bundestrachtentag

Bad Bergzabern

18/19.05. 74. Sudetendeutscher Tag
Motto: „Sudetendeutsche und Tschechen – Miteinander für Europa“
Augsburg

19.05. Heimatkreis Reichenberg Stadt und Land e.V.

Internationaler Museumstag

Heimattube Reichenberg geöffnet
Augsburg

29.05.-04.06. Südmährerbund

Südmährerreise nach Wien

Kreuzbergtreffen

21.-24.06. Kreisverband BRUNA Stuttgart

Teilnahme am Versöhnungsmarsch

Busfahrt nach Brünn

21.-24.06. Sudetendeutsche Landsmannschaft LG Baden-Württemberg
Teilnahme am Versöhnungsmarsch
Busfahrt nach Brünn

28.-30.06. Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart

Festival Meeting Brünn (Brno)

07.07. Heimatkreis Kaaden-Duppau

Marien Wallfahrt zu Winterritz

10.00 Uhr Fest-Gottesdienst auf dem Kapellenberg zu Winterritz
Zweisprachiger Gottesdienst mit den dazugehörigen Gemeinden und den Landsleuten aus dem Kreis Kaaden - Duppau

Ostermarkt Heilbronn

Im Haus der Heimat in Heilbronn fand der 1. Ostermarkt statt. Die Sudetendeutschen, die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland und der BdV Heilbronn haben diesen 1. Ostermarkt ins Leben gerufen. Ausgestellt wurden Klöppel-, Kratzeier-, Ochi-, Keramik- und andere Handarbeiten. Zum Teil waren

diese käuflich zu erwerben. Für Speis und Trank war auch gesorgt. Die hausgemachte Kartoffelsuppe mit Würstchen war sehr lecker, es gab aber auch klassische Wienerle mit Brot. Ein reichhaltiges traditionelles Kuchenbuffet rundete die Veranstaltung ab. Bei herrlichem Wetter nutzten viele Interessierte und

Neugierige die Gelegenheit den 1. Ostermarkt zu besuchen. Darunter auch viele Stadtvertreter der verschiedenen Parteien. Besonders gefreut haben sich die Veranstalter über den Besuch von Alexander Throm MdB und seiner Gattin. Christian Lueger



Alexander Throm MdB, Ilse von Freyburg, Elvira Throm



Stuttgarter Kreisobfrau Illner berichtet

Eigentlich sollte CDU-Stadtrat Jürgen Sauer über die „Sanierung, Modernisierung und Erweiterung der Württembergischen Staatstheater“ sprechen, doch musste der Kommunalpolitiker aus familiären Gründen sein Kommen leider absagen. Der Vortrag soll jedoch beim nächsten Monatsnachmittag der Sudetendeutschen, am 23. März 2024, nachgeholt werden.

Obfrau Waltraud Illner schloss die Lücke des fehlenden Vortrags und berichtete aus der Verbandsarbeit der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Dabei informierte sie die Besucherinnen und Besucher im „Haus der Begegnung“ in Stuttgart-Giebel über die Verleihung des Sudetendeutschen Förderpreises in München und über ein bevorstehendes

Treffen der Landsmannschaften mit dem Landesbeauftragten für Vertriebene und Spätaussiedler, Innenminister Thomas Strobl. Waltraud Illner machte aber auch auf Termine der Landsmannschaft aufmerksam, so auf den 3. März 2024, wo sich die Sudetendeutschen im „Haus der Heimat“ in Stuttgart zur „4. März-Feier“ treffen, bei der Frau Professor Dr. Andrea Wechsler die Gedenkrede halten wird. Rechtzeitig vor Ostern, findet dann am 16. März 2024 der 15. Ostdeutsche Ostermarkt im Stuttgarter „Haus der Heimat“ statt, wo wieder Kulinarisches und Handwerkliches aus den Herkunftsländern präsentiert wird. Ein Heimspiel wird dann das „Fest der Nationen“ am 7. April 2024 in der katholischen Kirchengemeinde „Salvator“ in Stuttgart-Giebel sein, wo

die Sudetendeutschen schon immer mit einem Stand vertreten sind. Und natürlich warb Obfrau Waltraud Illner auch für den Besuch des Sudetendeutschen Tages in Augsburg am Pfingstsonntag, 19. Mai 2024, zu dem man auch mit dem Bus zum Preis von 50 Euro hinfahren kann. Zum guten Schluss wies die Weilmordorfer Obfrau auch auf die Fahrt nach Brunn zum alljährlichen „Versöhnungsmarsch“ hin, die vom 21.06-24.06.2024 zum Preis von 100 Euro im Doppel- und von 130 Euro im Einzelzimmer stattfindet und lud auch schon jetzt zum Tagesausflug an den Brombachsee ein, wo es am 11. Juli 2024 zum Preis von 75 Euro auf Fahrt gehen wird.

Helmut Heisig

-- Sudetendeutsche Landsmannschaft --

Stuttgarter Oper-Sanierung oder Betriebsschließung



„Die Stuttgarter Oper muss saniert werden, denn die Arbeitssituation für viele der 1400 Beschäftigten würden heute nicht mehr genehmigt werden und deshalb auch nur noch geduldet, ohne Sanierung käme es zur Betriebschließung“, so CDU-Stadtrat Jürgen Sauer beim jüngsten sudetendeutschen Monatsnachmittag in Stuttgart-Giebel. Der christdemokratische Kommunalpolitiker war auf Einladung von Obfrau Waltraud Illner ins „Haus der Begegnung“ gekommen, um über die Sanierung, Modernisierung und Erweiterung der Württembergischen Staatstheater zu berichten. Unter den zahlreichen Gästen im Saal, konnte

Waltraud Illner auch die ehemalige Primaballerina des Stuttgarter Balletts, Professor Birgit Keil begrüßen, die von ihrem Tanzpartner und Ehemann, Vladimir Klos und ihrem Bruder Dr. Dietmar Keil begleitet wurde.

Stadtrat Jürgen Sauer machte in seinem Referat deutlich, dass Stuttgart auf seine Staatstheater, dass mit Schauspiel, Oper und Ballett als größtes Drei-Sparten-Haus in der Welt gilt, stolz sein kann. Damit die baden-württembergische Landeshauptstadt aber auch zukünftig die Kulturhauptstadt Deutschlands bleiben wird, sei es unerlässlich, den Littmann-Bau zu sanieren, zu modernisieren und die Kapazitäten für die Württem-

bergischen Staatstheater zu erweitern. Ausgangspunkt für den Bedarf einer Sanierung war ein Gutachten aus dem Jahr 2014, in dem festgestellt wurde, dass es neben einer modernisierten Bühne zusätzliche Flächen von rund 10.000 Quadratmetern braucht, um die gesetzlichen Bestimmungen zur Arbeitssicherheit, Energieeinsparung und Gebäudetechnik zu erfüllen. Nach einer Kostenberechnung aus dem Jahr 2019, hätten das Opernhaus mit einer modernen Bühnentechnik, der Neubau des Kulissengebäudes, die Umstrukturierung und Öffnung bestehender Gebäude mit zusätzlichem Raum für künstlerische Vermittlungsarbeit, Programme für den Tagesbetrieb, neue künstlerische Formate und angemessene Gastronomie dann zusammen rund 550 Millionen Euro gekostet. Doch da die Sanierung und Erweiterung und damit auch die Finanzierung sich über rund zehn Jahre erstrecken wird, spricht man inzwischen von einer Kostenschätzung die bei rund 1 Milliarde Euro liegen soll. Jürgen Sauer, der in der CDU-Gemeinderatsfraktion finanz- und kulturpolitischer Sprecher ist, machte in diesem Zusammenhang deutlich, dass mit der Generalsanierung und Erweiterung

die Württembergischen Staatstheater, als kulturelles Aushängeschild des Landes und der Stadt, einen gesicherten und zukunftsweisenden Arbeitsort erhalten sollen und um auch weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben. Zu diesen Erweiterungen zählt beispielsweise auch der Einbau einer Kreuz-Bühne, mit der Bühnenbilder in Zukunft schneller gewechselt werden könnten und auch mehr Aufführungen des Stuttgarter Balletts möglich wären. Dafür muss der Littmann-Bau auf der Südseite in Richtung Landtag verbreitert werden. Der CDU-Kommunalpolitiker verhehlte nicht, dass auch die Idee eines Neubaus geprüft wurde, doch mit dem Ergebnis, dass aufgrund des Flächenbedarfs der Württembergischen Staatstheater dann insgesamt noch höhere Kosten anfallen würden, da der Littmann Bau ohnehin

saniert werden muss. Zudem gebe es keinen geeigneten Standort für einen Neubau. Damit der Spielbetrieb auch während der 8 bis 10-jährigen Sanierung weiterlaufen kann, entschied man sich einen Interimsstandort auf dem C1-Areal an den Wagenhallen zu schaffen. Mit den eigentlichen Bauarbeiten an der

Stuttgarter Oper kann aber erst dann begonnen werden, wenn die Dekorationswerkstätten an der Zuckerfabrik in Bad Cannstatt und der Interimsstandort bei den Wagenhallen in Stuttgart-Nord fertiggestellt sind.

Helmut Heisig

-- Sudetendeutsche Landsmannschaft --

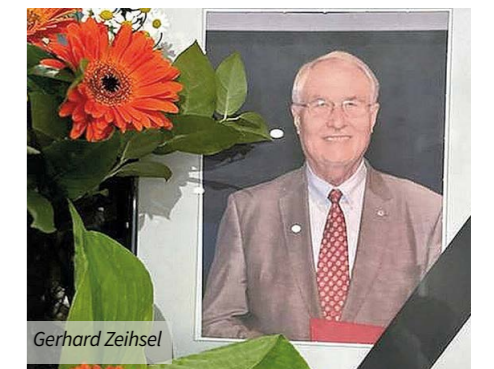


Verstorben: GERHARD ZEIHSEL * 21.12.1939 – † 12.4.2024

Utl.: Ehrenobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich verstarb überraschend

„Am 12.4. hat uns die traurige Nachricht ereilt, dass Gerhard Zeihsel von uns gegangen ist“, zeigt sich VLÖ-Präsident Ing. Norbert Kapeller gemeinsam mit seinen VLÖ-Vorstandskollegen, zuvorderst SLÖ-Bundesobmann DDr. Rüdiger Stix, tief betroffen über das Ableben des langjährigen Vorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ, 2000 – 2023), der auch über viele Jahre die Funktion des Vizepräsidenten des Verbandes der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ) bekleidete sowie als Vorstandsmitglied der Stiftung der deutschsprachigen Heimatvertriebenen fungierte. „Gerhard Zeihsel, dessen Vater aus Damitz / Damnice in Südmähren und seine Mutter aus Brunn-Kumrowitz / Brno-Komárov („Komec“) abstammten, wurde am 21. Dezember 1939 in Wien geboten. In den 1950er Jahren zeigte er schon ehrenamtliches Engagement in der Sudetendeutschen Jugend Österreichs (SdJÖ) und war über Jahrzehnte in vielerlei Funktionen in der Sudetendeutschen Landsmannschaft tätig, deren Vorsitz er im September 2000 in der Nachfolge von

Karsten Eder übernahm. Darüber hinaus war unter anderem auch als Mitglied des Sudetendeutschen Rates in München sowie als Vizepräsident der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft tätig“, so Kapeller und Stix gemeinsam über ihren Freund und Weggefährten. „In den vergangenen Jahren widmete er sich dabei noch immer unermüdlich insbesondere der Pressearbeit, wobei natürlich der Sudetendeutsche Pressedienst (SdP) und insbesondere die Sudetenpost seine bekannten Steckenpferde waren. Und so setzte er wahrlich seine gesamte Kraft dafür ein, dass das an den sudetendeutschen Heimatvertriebenen begangene Unrecht nicht in Vergessenheit gerät und dass nach wie vor offene Fragen der Entschädigung immer wieder mit entsprechendem Nachdruck thematisiert wurden“, so die beiden gemeinsam über Gerhard Zeihsel, der bis zuletzt ebenfalls noch die Funktion des Obmannes des Sudetendeutschen Pressevereines bekleidete. „Noch gestern erwarteten wir unseren Freund Gerhard zu einer von ihm mitorganisierten Veranstaltung der ‚Charles Sealsfield-Gesellschaft‘ im Festsaal des Hauses der Heimat. Doch leider kam es nicht mehr dazu“, so Kapeller in tiefer Trauer, der mit seiner Gattin Bettina für

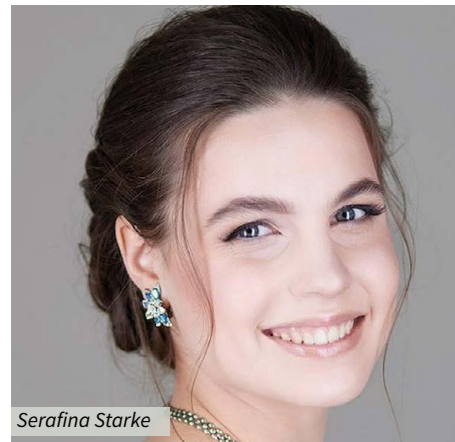


ein würdevolles Blumenarrangement sorgte und gemeinsam mit den Anwesenden im vollbesetzten Saal Gerhard Zeihsel die letzte Ehre erwies.

„Unser sudetendeutscher Landsmann Gerhard Zeihsel hat für immer die Augen geschlossen, er lebt aber in Gedanken und im Herzen seiner Freunde und Weggefährten weiter, die sich in Demut von ihm verabschieden und ihm ein Dankeschön für die gemeinsame Zeit nachrufen. Im Namen des gesamten Vorstandes und der Gemeinschaft der Heimatvertriebenen sprechen wir seiner Gattin Reinhilde und seinen Angehörigen unser tiefstes Mitgefühl aus“, zeigen sich VLÖ-Präsident Norbert Kapeller und SLÖ-Bundesobmann DDr. Rüdiger Stix tief betroffen über das plötzliche Ableben eines großen Sudetendeutschen.

Förderpreisträger 2023

Serafina Starke: Förderpreis für Darstellende und Ausübende Kunst



Serafina Starke

Die im Jahr 2000 in München geborene Sopranistin **Serafina Starke** erhielt bereits im Alter von drei Jahren ersten Violin- und Klavierunterricht. 2016 hat sie dann ihre Gesangsausbildung mit einem Jungstudium am Mozarteum Salzburg begonnen und studiert aktuell im Masterstudiengang Konzertgesang an der Musikhochschule München. Zusätzlich bildet sie sich mit Meisterkursen weiter. Im Sommer 2022 nahm sie am Young Singers Project der Salzburger Festspiele teil, wo sie die Prinzessin in „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ und ein Blumenmädchen in Wagners „Parsifal“ verkörperte. Im Sommer 2023 kehrte sie zu den Festspielen zurück und übernahm die Rolle der Barbarina („Le nozze di Figaro“). 2023 debütierte sie bei den Osterfestspielen Baden-Baden und an der Bayerischen Staatsoper als Queen of the Night in der Kinderoper „Max und die Superheld:innen“. Mehrmals stand sie schon mit der Kammeroper München auf der Bühne.

Auch als Konzertsängerin ist Serafina Starke tätig. 2023 sang sie das erste Sopransolo in Mozarts „Großer Messe in c-Moll“ mit dem Orquestra Simfònica de les Illes Balears unter der Leitung von Leopold Hager. Bei den Salzburger Festspielen 2023 sang sie das Sopransolo in Verdis „Te deum“ (Quattro pezzi sacri) unter dem Dirigat von Riccardo Muti. Die Sopranistin ist Stipendiatin der Yehudi-Menuhin-Stiftung Salzburg sowie der Gianna-Szel-Studienstiftung.

2022 wurde sie Preisträgerin des Dostal-Operettenwettbewerbs, 2021 gewann sie den Fritz-Wunderlich-Förderpreis. Im Jahr 2018 war sie Finalistin des Bundeswettbewerbs Gesang.

Vincent Travnicek: Förderpreis für Darstellende und Ausübende Kunst



Vincent Travnicek

Der 1998 in Mutlangen geborene Tänzer **Vincent Travnicek** entstammt einer multikulturellen Familie. Seine Wurzeln liegen in Kamerun, Ungarn und Böhmen: Sein Großvater stammt aus Iglau, seine Großmutter aus Warendorf in Ungarn.

Aufgewachsen ist Vincent Travnicek in Schwäbisch Gmünd in Baden-Württemberg. Bereits im Alter von elf Jahren begann er seine Ausbildung an der Ballettschule Teresa Beisswenger in Waldstetten, die nach den Lehrplänen der Royal Academy of Dance London unterrichtet. Auf Grund seines Talents, seines Fleißes und seiner Perspektive wurde Vincent Travnicek bereits im April 2011 von der weltbekannten John-Cranko-Schule in Stuttgart angenommen, der Staatlichen Ballettakademie der Württembergischen Staatstheater, wo er 2018 sein Diplom erlangte.

Damit erhielt er seine erste Anstellung als Eleve im Stuttgarter Ballett in der Spielzeit 2018/19 und wurde in der darauffolgenden Spielzeit in das Corps de Ballet übernommen. Sein bisheriger Werdegang und die Tatsache, dass er eines der wenigen hoffnungsvollen Talente im deutschen Ballett ist, lassen vermuten, dass seine Karriere auch in Zukunft einen guten Verlauf nehmen

wird.

Ein Blick in sein bereits umfangreiches Repertoire zeigt sein Vermögen. Denn mit zwei eigens für ihn komponierten Rollen sowie drei Solorollen beim Stuttgarter Ballett konnte er sich besonders hervortun. Mit einer Rolle in „Krabat“, einem Ballett nach Otfried Preußlers weltbekanntem Roman, konnte er auch bei einem Stück mit sudetendeutschem Inhalt mitwirken.

Julius Zeman: Förderpreis für Musik



Julius Zeman

Der 1998 in Wien geborene Dirigent, Pianist und Organist **Julius Zeman** hat sein Studium am Mozarteum Salzburg mit Auszeichnung abgeschlossen. Er trat unter anderem am Wiener Konzerthaus, der Casa da Música Porto, der Philharmonie am Gasteig München, dem Musikverein Graz und der Meistersingerhalle Nürnberg in Erscheinung und war in mehreren TV-Konzerten zu hören.

So musizierte er gemeinsam mit dem Violinisten Emmanuel Tjeknavorian in der ORF/3Sat-Sendereihe „Wir spielen für Österreich an Mozarts Originalinstrumenten“. In der Saison 2023/24 ist Julius Zeman am Saarländischen Staatstheater als Solorepetitor und Dirigent engagiert. Dirigierassistenzen werden ihn zum Swedish Radio Symphony Orchestra und zur Philharmonie Luxembourg führen. Des Weiteren wird er mit Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ sein Dirigierdebüt beim Mozartensemble Oberösterreich und dem Konzertchor LGV Nürnberg geben.

Musikalische Partnerschaften verbinden

ihn mit Künstlern wie Claire Elizabeth Craig, Michael Arivony, Rainer Trost, Michael Kraus und Leopold Hager. An der Seite von bedeutenden Solisten tritt Julius Zeman häufig als Liedbegleiter auf. Der junge Künstler veranstaltet einen jährlichen Konzertzyklus mit der Aufführung großer symphonischer Werke in deren Originalfassung an zwei Klavieren im Bösendorfer Salon im Wiener Musikverein und ist im Rahmen der Vortragsabende kunstpsychologischer Forschungen der Sigmund Freud Privatuniversität Wien Mitveranstalter und Pianist.

Štěpán Javůrek: Förderpreis für Literatur und Publizistik



Štěpán Javůrek

Der 1987 geborene Autor **Štěpán Javůrek** verbrachte die ersten Jahre seines Lebens in Aussig und kehrte später an den Wochenenden und in den Ferien in das Haus seiner Großeltern zurück, wo er eine schöne Kindheit hatte. Später zog Javůrek nach Komotau und ließ sich 2013 schließlich in Chodau in der Nähe von Karlsbad nieder. Hier lebt und arbeitet er bis heute – in der Nähe seines geliebten Erzgebirges, für das er sich auch als stellvertretender Vorsitzender der Sankt-Joachim-Stiftung einsetzt.

Sein literarisches Debüt „Chaloupky“ im

Jahr 2020 wurde von den Kritikern sehr gelobt und stieg zum Bestseller auf. In dem Werk erzählt der junge Autor die Geschichte von zwei Tschechen, die vor dem Zweiten Weltkrieg zufällig in einem fast rein deutschen Dorf in der Grenzregion landen. Mit dem Aufkommen des Nationalismus werden aus ehemals vernünftigen Nachbarn Feinde, und im neu entstandenen Sudetenland ist keiner der Tschechen mehr sicher.

2022 und 2023 erschienen „Sudetský dům“ und „Sudetský dům II“, in denen das weitere Schicksal des Sudetenlandes behandelt wird, beginnend 1945 mit der Vertreibung der Deutschen und der Übernahme von deren Häusern durch Tschechen, weiter über die kommunistische Zeit und die damit verbundenen Herausforderungen für die Bewohner des Erzgebirges.

Im Jahr 2020 trat Javůrek der Stan-Bewegung bei, weil es ihm, so der Autor, nicht gleichgültig sei, was um ihn herum geschehe und er die Zukunft seiner Region mitbeeinflussen wolle.

Lenka Chobotová: Förderpreis für Volkstumpfle



Lenka Chobotová

Die 1985 in Neutitschein geborene Historikerin **Lenka Chobotová** arbeitet am Staatsarchiv ihrer Geburtsstadt und

ist immer gerne bereit, bei den häufigen deutschen Nachforschungen – sowohl bei Besuchen im Archiv als auch bei schriftlichen Anfragen – zu helfen und diese aus dem Archiv mit Unterlagen zu unterstützen.

Seit langem ist sie auch ein kompetentes Mitglied und aktive Vizepräsidentin im „Club der Freunde von Neutitschein“. Dieser Verein, dem auch Deutsche angehören, kümmert sich um die Bewahrung des deutschen Kulturerbes, wie um die Erhaltung und Renovierung der deutschen Gräber auf dem städtischen Friedhof und um die Anbringung von Gedenktafeln an den Wohn- und Geburtshäusern von deutschen Persönlichkeiten. Aber auch Restaurierungen von Kreuzwegkapellen, Statuen und Wegkreuzen, Wiederddeckung und Instandsetzung von früheren Wanderwegen und Brücken in die Beskiden sowie wissenschaftliche Berichte, Vorträge und Jahrbücher zählen dazu.

In Lokalzeitungen hat Lenka Chobotová bereits eine Reihe von Artikeln über bekannte deutsche Persönlichkeiten veröffentlicht, wie über Julius Newald (Bürgermeister in Wien), Fred Liewehr (Schauspieler), Carl Hüffel (Hutfabrikant), Heinrich Preisenhammer (Bürgermeister), Max Mannheimer (Holocaust-Überlebender, Ehrenbürger und Träger des Europäischen Karlspreises der Sudetendeutschen Landsmannschaft), Peter von Rittinger (Montanist), Leonie Baar (Ehefrau des Malers Hugo Baar) und andere Sudetendeutsche aus Neutitschein und Umgebung.

Die Förderung und Unterstützung der Verständigung sowie Aussöhnung zwischen Tschechen und Sudetendeutschen liegen ihr am Herzen.

- Sudetendeutsche Landsmannschaft

Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern:

Zum 90. Geburtstag
Johann Jungbauer, Aalen

zum 85. Geburtstag
Alfred Neugebauer, Stuttgart

zum 80. Geburtstag
Klaus Svojanovsky, Weinheim

zum 75. Geburtstag
Gerda Ott, Stuttgart
Peter Sliwka, Nürtingen
Christine Czaja, Stuttgart

zum 65. Geburtstag
Iris Ripsam MdB a.D., Stuttgart

Für Sie gelesen

Zeitzeugen berichten aus dem Kuhländchen



Als Sonderdruck für die Mitglieder des Vereins „ALTE HEIMAT KUH-LÄNDCHEN“ erschienen ist der 1. Band von Altstadt bis Neutitschein mit Zeitzeugenberichten beim

Kriegsende 1945.

Die Herausgeber schreiben: Dieses Buch wurde nicht geschrieben, um in einem Zug durchgelesen zu werden. Zu schrecklich sind viele

Berichte. ... Ihr einziger Zweck ist es, zu verhindern, dass das Erlebte in Vergessenheit gerät und auch um denen, die in einer grausamen Zeit um das Leben kamen, eine Stimme zu geben.“

Herausgeber:

Alte Heimat, Verein heimattreuer Kuhländler e.V.

Geschäftsstelle: Dieter Bruder, Schafäckerweg 16, 69168 Wiesloch

Tel 06222-2664

E-Mail vorstand@kuhlaendchen.de



Schönhengster Jahrbuch 2024 Ergänzungsheft 4

A70. Jahrgang. 144 Seiten,
viele farbige Abbildungen
ISBN 2193-5521

Herausgegeben von der Kulturstelle des
Landschaftsrates Schönhengstgau
und des Schönhengster Heimatbundes e.V.

Schloßstraße 14 (Alter Kasten),
D 73033 Göppingen

Netzseite:

www.schoenhengster-heimatbund.de

E-Mail:

schoenhengster-heimat@t-online.de

Tel.: +49 (0) 7161/ 699 22,

Fax: +49 (0) 7161/ 146 40

Zusammenstellung:

Dr. Wolfgang Fritscher



Der Südmäher

Die Vereinsmitteilung

des Südmäherbundes e.V.

Herausgeber: Südmäherbund i.d.SL

Postfach 1437

73304 Geislingen a.d.Steige

Tel. 07331 43893

Fax. 07331 40933

Liebe Leserinnen und Leser der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg!“

Liebe Leserinnen und Leser der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg“ bezahlt? Falls nicht, liegt dieser Ausgabe ein Überweisungsträger bei.

Der reguläre Bezugspreis beträgt 10 Euro im Jahr, die - wie sich jeder ausrechnen kann - bei weitem nicht ausreichen, um die „Nachrichten“ herzustellen und zu versenden. Wir freuen uns deshalb sehr darüber, wenn Sie den Pflichtbetrag durch eine Spende großzügig aufrunden.

Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen

Schriftleitung und Verwaltung

Bitte verwenden Sie nur noch folgende Bankverbindung:

**Landesbank Baden-Württemberg,
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35
BIC: SOLADEST600**

Verwendungszweck: Pressefonds

Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsträger bei. Der reguläre Bezugspreis beträgt 10 Euro im Jahr. Wir freuen uns aber sehr darüber, wenn Sie den Pflichtbetrag etwas aufrunden.

Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen

Schriftleitung und Verwaltung

Impressum:

Ausgabe 1/2024, April 2024

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V. Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, lgst@sudeten-bw.de

Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. April, 15. August und 15. Dezember Bezugsgebühr: Euro 10,00 pro Jahr

Bankverbindung:

Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535;
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35,
BIC: SOLADEST600

Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Hoffmann (Adresse wie oben).

Redaktionsschluss jeweils zum Ende des Vormonats. Gezeichnete Artikel geben die Meinung



des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Die Herausgabe der SL-Nachrichten wird aus Mitteln des baden-württembergischen Innenministeriums gem. § 96 Bundesvertriebenengesetz gefördert.

Bildquellen: VLÖ, Waltraud Illner, Klaus Hoffmann, Sudetendeutsche Landsmannschaft, Helmut Heisig, Christian Lueger